

Rentenbeitrag kann schon 2011 wieder sinken

1. Lernziele

Die Schülerinnen und Schüler sollen ...

1. die Struktur und Funktionsweise der Deutschen Rentenversicherung kennen lernen.
2. die Begriffe „Rentenbeitrag“ und „Rentenformel“ definieren.
3. die Entwicklung der Rentenbeiträge, die in diesem Zusammenhang wirkenden Einflussfaktoren sowie deren volkswirtschaftliche Bedeutung analysieren.

2. Aufgaben

1. *Beschreiben Sie den Aufbau und die Funktionsweise der Deutschen Rentenversicherung. Legen Sie dar, aus welchen Einnahmen sich die Rentenkasse speist.*
2. *Definieren Sie den Begriff des „Rentenbeitrages“. Erläutern Sie mit Hilfe der angehängten Grafik, wie dessen Höhe festgelegt wird.*
3. *Erläutern Sie, was unter der „Rentenformel“ verstanden wird. Stellen Sie dar, welche Ziele mit der aktuellen Änderung der Rentenformel verfolgt werden und welche Wirkungen hieraus resultieren (können).*
4. *Fassen Sie die Entwicklung der Rentenbeiträge in den letzten Jahren zusammen. Geben Sie die diesbezüglich aufgestellten Prognosen bis zum Jahr 2011 wieder.*
5. *Verdeutlichen Sie den Zusammenhang zwischen der konjunkturellen Entwicklung, der Festlegung der Rentenformel und der Höhe der Rentenbeiträge. Diskutieren Sie, inwiefern niedrige Rentenbeiträge aus volkswirtschaftlicher Sicht als sinnvoll bzw. notwendig anzusehen sind.*

Rentenbeitrag kann schon 2011 wieder sinken

Beitragseinnahmen entwickeln sich dank der guten Konjunktur besser als erwartet

Die günstige Konjunktorentwicklung gibt der Deutschen Rentenversicherung Spielraum, den Rentenbeitrag schon ein Jahr früher als geplant wieder zu senken. Obwohl die Renten in diesem und im nächsten Jahr stärker steigen sollen, als nach der Rentenformel vorgesehen, könne der Beitrag wohl schon 2011 wieder von 19,9 auf
5 19,7 Prozent gesenkt werden, sagte der Vorstandschef der Rentenversicherung, Alexander Gunkel. 2012 könne der Beitrag sogar auf 19,2 Prozent zurückgefahren werden.

10 Die Beitragseinnahmen seien in den ersten fünf Monaten dieses Jahres mit 4,4 Prozent stärker gestiegen als erwartet. Deshalb werde die Rentenversicherung wahrscheinlich bis 2012 weitere Überschüsse erwirtschaften, so Gunkel. Ohne die außerplanmäßigen Rentenerhöhungen könnten die Beiträge 2011 deutlich stärker gesenkt werden, nämlich auf 19,4 Prozent.

15 Nach der Rentenformel hätten die Altersbezüge in diesem Jahr eigentlich nur um 0,54 Prozent erhöht werden dürfen. Die Bundesregierung hatte sich jedoch entschieden, von dieser Systematik abzuweichen, um die Rentner an der verbesserten wirtschaftlichen Gesamtsituation in Deutschland teilhaben zu lassen. Damit erhalten
20 die Rentner außerplanmäßig zum 1. Juli eine Erhöhung um 1,1 Prozent und im Wahljahr 2009 eine weitere von schätzungsweise 2,03 Prozent. Die Mehrausgaben dadurch belaufen sich laut Gunkel auf 0,7 Mrd. Euro in diesem, 2,1 Mrd. Euro im nächsten und 2,9 Mrd. Euro in den Folgejahren.

25 Das vergangene Jahr hat die Rentenversicherung mit einem Haushaltsüberschuss von 1,1 Mrd. Euro abgeschlossen. Die Rücklagen lagen mit 11,5 Mrd. Euro um rund eine Mrd. Euro höher als noch Mitte vergangenen Jahres erwartet worden war. In diesem Jahr soll der Überschuss - trotz der sich leicht abschwächenden
30 Konjunktorentwicklung - auf 3,5 Mrd. Euro steigen. Die Nachhaltigkeitsrücklage dürfte deshalb von 11,5 Mrd. Euro oder 0,72 Monatsausgaben Ende 2007 bis Ende dieses Jahres bereits auf 15,4 Mrd. Euro oder 0,95 Monatsausgaben anwachsen.

Eine Beitragssenkung ist nach dem Sozialgesetzbuch erst möglich, wenn die Rücklage
35 1,5 Monatsausgaben übersteigt. Dieser Wert dürfte im Verlauf des Jahres 2011 erstmals wieder erreicht werden. Dies allerdings nur dann, wenn die außerordentlichen Rentenerhöhungen wie vom Gesetzgeber beschlossen tatsächlich durch entsprechend niedrigere Rentenerhöhungen in den Jahren nach 2009 wieder ausgeglichen werden, betonte Gunkel.

40 Den Rentnern hilft die außerordentliche Rentenerhöhung allerdings nur wenig. Ihre verfügbaren Einkommen steigen erneut langsamer als die Löhne, zumal bei ihnen die zum 1. Juli in Kraft tretende Erhöhung des Pflegebeitrags um 0,25 Prozentpunkte voll durchschlägt. Denn anders als die Aktiven erhalten sie dafür keinen Ausgleich durch den zum 1. Januar gesenkten Arbeitslosenbeitrag, da sie ihn ohnehin nicht zahlen
45 müssen.

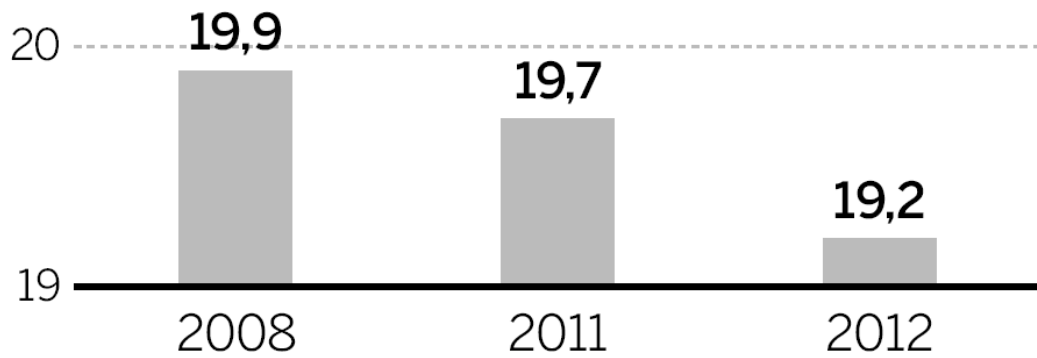
Gleichwohl sieht der Präsident der Rentenversicherung, Herbert Rische, anders als viele Kritiker aktuell keine Gefahr für eine zunehmende Altersarmut. „Nicht etwa ältere Menschen, sondern Langzeitarbeitslose, Familien mit mehreren Kindern und Alleinerziehende sind heute die Bevölkerungsgruppen, die in besonders starkem Maße von Altersarmut bedroht sind, sagte Rische. In fernerer Zukunft seien allerdings vor allem Menschen von Altersarmut bedroht, die wegen einer Erwerbsminderung ganz oder teilweise vorzeitig aus dem Erwerbsleben ausscheiden müssten, da die für die Zukunft geplante Senkung des Rentenniveaus auch für die Erwerbsminderungsrenten gelte. Hier sei es deshalb dringend erforderlich, Wege zu einer finanzierbaren zusätzlichen privaten Absicherung gegen das Invaliditätsrisiko zu eröffnen.

Lücken bei den Beitragsjahren wegen Arbeitslosigkeit oder Zeiten einer nicht sozialversicherten Erwerbsarbeit könnten gleichfalls dazu führen, dass die Zahl der „armen“ Rentner wieder steigen werde. Ein Grund dafür sei, dass den Versicherten für Zeiten des Hartz-IV-Bezugs nur sehr geringe Beiträge auf ihrem Rentenkonto gutgeschrieben würden. Hier böte es sich an, in Zukunft wieder höhere Rentenbeiträge für Langzeitarbeitslose zu zahlen. Zudem müsse geprüft werden, ob künftig nicht alle Formen der Erwerbstätigkeit rentenversicherungspflichtig gemacht werden müssten, um Altersarmut zu vermeiden, erklärte Rische.

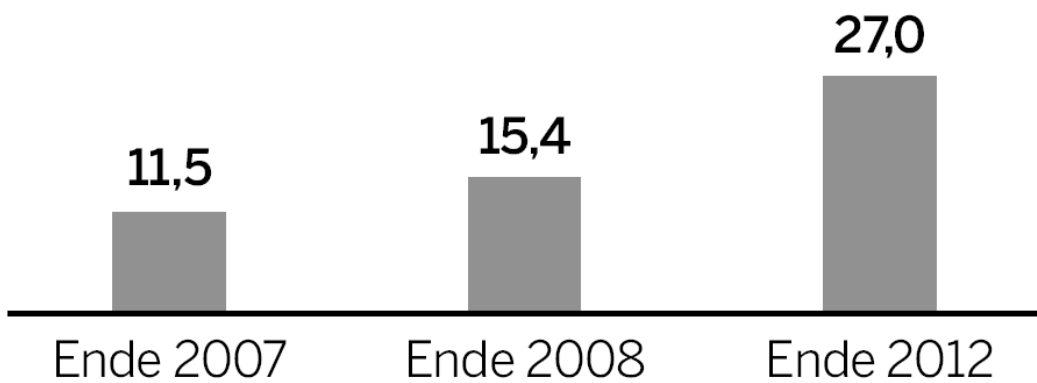
Quelle: Thelen, P., Handelsblatt, Nr. 122, 26.06.08, 4

Anpassung

Rentenbeitrag in % des Bruttolohns



Rücklagen der Rentenversicherung in Mrd. €



Handelsblatt | Quelle: Deutsche Rentenversicherung